

KoMa begrüßt faktischen Baustopp Stadtwerke sollen erzwungene Pause für Neuausrichtung nutzen

Mainz, 10.7.2009. Die Bürgerinitiative Kohlefreies Mainz (KoMa) begrüßt den vom Oberverwaltungsgericht (OVG) Koblenz verhängten faktischen Baustopp für das Mainzer Kohlekraftwerk. KoMa fordert die KMW auf, der Aufforderung des Gerichts unverzüglich Folge zu leisten und sämtliche Bauarbeiten einzustellen.

Die Aufforderung des OVG Koblenz zum Einstellen der Bauarbeiten ist eine direkte Folge des Eilantrages der vom „Bündnis für eine Kraftwerksfreie Region Mainz-Wiesbaden“ unterstützten Privatkläger und ein wichtiger Erfolg für die Kraftwerksgegner. Bei KoMa ist man darüber hinaus zuversichtlich, dass der Baustopp nicht nur vorläufigen Charakter haben wird, sondern dass es den Kohlekraftwerksgegner gelingen wird, vor Gericht zu belegen, dass der Bau des Kohlekraftwerks gegen geltendes Umwelt- und Baurecht verstößt. Dann wäre das Projekt endgültig beendet.

„Es ist schlimm genug, dass die KMW trotz aller Warnungen schon viel Geld in den Sand gesetzt hat, kritisiert Christoph Wirges, 2. Vorsitzender von KoMa. „Noch am Tag der Erteilung der ersten Teilerichtungsgenehmigung hatten wir der KMW angekündigt, dass wir beabsichtigen, mögliche Bauarbeiten im Rahmen eines Eilverfahrens wieder einzustellen. Bereits das, was bisher gebaut wurde, geht voll auf das Risiko der KMW und ihres Vorstandes. Spätestens heute ist aber klar: Es darf kein Cent für dieses klimaschädliche Projekt mehr ausgegeben werden! Die KMW sollten stattdessen endlich die Neuausrichtung ihres Unternehmens in Angriff nehmen.“

KoMa kritisiert die lapidare KMW-Mitteilung, der faktische Baustopp sei „zu erwarten gewesen“. Wirges stellt hierzu fest: „In der Tat war zu erwarten, dass das Gericht die Bauarbeiten einstellt. Wenn das aber sogar die KMW so sieht, wie kann es sein, dass sie noch vor zwei Wochen Bauarbeiten für den Hauptschornstein im Wert von 500.000 Euro in Auftrag gegeben hat? Wie hier mit Geld eines mehrheitlich in öffentlicher Hand befindlichen Unternehmens umgegangen wird, ist skandalös.“